

SO NAH ... UND DOCH SO FREMD



5. KONGRESS ZU PARTNERSCHAFT UND EHE

ÜBERSICHT DER THEMATISCHEN GRUPPEN – SA, 8. JULI 2017 | 11–12.30 UHR

FORMAT FÜR NR. 1 BIS 8: INPUT Á 20 MINUTEN, DANN WECHSEL IN EINE ANDERE GRUPPE – INSGESAM KÖNNEN 3 GRUPPEN BESUCHT WERDEN

	THEMA	REFERENTIN/REFERENT
1	<p>Expeditionen zu Mars und Venus. Vom Umgang mit Rollen- und Genderklischees in der Beratung</p> <p>Die Thematische Gruppe beschäftigt sich mit der Frage, wie Rollen- und Genderklischees bei BeraterInnen und KlientInnen die Beratung beeinflussen – und ob und wie sie sinnvoll genutzt werden können.</p> <p>Sensible und provokative Interventionen und ihre Risiken und Nebenwirkungen mit Impulsvortrag und Übungen.</p>	<p>Ulrich Beer-Bercher</p> <p>Dipl.-Theol., Ehe-, Familien- und Lebensberater</p>
2	<p>Fremdheit/Entfremdung im Alter</p> <p>Scheidungen nach der Beratung nehmen zu. Die Pensionierung kann für Paare einen kritischen Wendepunkt darstellen, da sie nun wieder viel Zeit miteinander verbringen und sich mit sich und der Beziehung auseinandersetzen müssen. Dabei kann deutlich werden, dass die Partner sich auseinandergelebt haben, kaum mehr gemeinsame Interessen vorhanden sind und die Lebensziele und Lebenseinstellungen sich deutlich unterscheiden. Ein Wegsehen und Ignorieren gelingt schlecht, wenn man 24 Stunden aufeinander sitzt.</p> <p>Wie können präventive Maßnahmen aussehen, wo liegen Ansatzpunkte für die Verbesserung der Lage?</p>	<p>Elfi Eichhorn-Kösler</p> <p>Dipl.-Päd. Bildungsreferentin im Seniorenreferat des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes</p>

ÜBERSICHT DER THEMATISCHEN GRUPPEN – SA, 8. JULI 2017 | 11–12.30 UHR

	THEMA	REFERENTIN/REFERENT
3	<p>Spiritualität als Herausforderung in der Beziehung</p> <p>Die eine glaubt, der andere nicht - der eine mag´s die andere nervt´s. Paare - oft aus ganz unterschiedlichen spirituellen Welten - erleben die Art des Partners bzw. der Partnerin, Glauben zu leben, befremdlich oder vielleicht sogar abstoßend. Kann man so etwas wie den „kleinsten gemeinsamen spirituellen Nenner“ finden? Ist das überhaupt nötig oder sollte jeder auf seinen eigenen geistlichen Weg gehen?</p>	<p>Andreas Steiner</p> <p>Dipl. Theol. Dekanats- und Bildungsreferent MBSR Lehrer</p>
4	<p>Zwei Nationen – ein Paar</p> <p>In Paarberatungen begegnen uns häufig bikulturelle Paare (vgl: fast jede 6. Ehe in Deutschland ist binational). Wir möchten einen Fragekatalog und eine kurze Übung vorstellen, mit denen sensibel auf spezifische Aspekte bikultureller Paare eingegangen werden kann: z.B. die Bedeutung von Sprache, die Beziehung zur Herkunftsfamilie, unterschiedliche Rollenerwartungen (Mann – Frau), unterschiedliche Alltagsgewohnheiten, unterschiedliche religiöse und ethische Werte ...</p>	<p>Patricia Brunner Bachelor of Science in Education EFL-Beraterin</p> <p>Irmtrud Lutterbach Dipl.-Psych. System. Familientherapeutin EFL-Beraterin</p>
5	<p>Die ersehnte Geburt – Wie fremd werden wir uns als Paar in der neuen Rolle als Eltern?</p> <p>Die Geburt eines Kindes stellt eine große Herausforderung für die Paarbeziehung dar. Wir erleben uns gegenseitig in neuen Rollen und die Paarbedürfnisse können dahinter verschwinden. Gleichzeitig werden Themen aus der eigenen Biographie aktiviert und beeinflussen die neu entstandene Triade. Der Input zeigt die Veränderungen auf der individuellen und systemischen Ebene und gibt Empfehlungen für den Umgang mit dieser Dynamik in der Begleitung von Paaren.</p>	<p>Dr. Esther Stroe-Kunold</p> <p>Dipl.-Psych. Referentin d. Landesstelle der Psychol. Beratungsstellen i. d. Evang. Landeskirche in Württemberg</p>
6	<p>Wenn Kinder fremd werden – Herausforderungen an die Paarbeziehung in der Pubertät</p> <p>Die Familie hat sich eingerichtet und nun verändern sich die Kinder – hin zur eigenen Identität, weg von der Familie. Die Identitätsbildung im Jugendalter geschieht über Abgrenzung. Das Gehirn der Jugendlichen verändert sich und bleibt öfter wegen Umbau geschlossen. Das zwingt die Eltern zu einer neuen Auseinandersetzung mit sich selbst. Was bleibt von mir als Mensch und von uns als Paar übrig oder kann neu entwickelt werden? Der Input beschreibt Möglichkeiten, diese Prozesse in Familien zu begleiten.</p>	<p>Susanne Bakaus</p> <p>Dipl.-Psych. Leiterin d. Landesstelle der Psychol. Beratungsstellen i. d. Evang. Landeskirche in Württemberg</p>
7	<p>Herausforderungen bei chronischer Krankheit in Partnerschaft</p> <p>Die Diagnose einer chronischen und lebensverkürzenden Krankheit stellt ein traumatisches Lebensereignis dar, vor allem wenn es in frühen Lebensaltern erfolgt. Sie konfrontiert den Einzelnen, das Paar, die Familie mit bis dato unbekanntem Anforderungen. Die Bewältigung verlangt neue Wege des Zurechtkommens.</p>	<p>Beate Huebner</p> <p>Dipl. Soz.arb. Dipl. Psych. System. Therapeutin Fachbereichsleitung Psychologische Beratung Diakonisches Werk Konstanz</p>

ÜBERSICHT DER THEMATISCHEN GRUPPEN – SA, 8. JULI 2017 | 11–12.30 UHR

	THEMA	REFERENTIN/REFERENT
8	<p>Hochfunktionale Autisten in Paar- und Einzelberatung</p> <p>Der Blick auf autistisch betroffene Menschen wandelt sich. Wir denken dabei nicht mehr nur an betreuungsbedürftige Menschen à la „Rain Man“, würden diese Personengruppe aber auch nicht auf Anhieb im Rahmen der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen erwarten. In den Medien mehren sich seriöse Berichte, die einen differenzierteren Blick auf die sehr große Bandbreite des Autismus-Spektrums ermöglichen. Immer noch gibt es aber zu viele autistisch betroffene Menschen, die als solche nicht erkannt werden und wahre Odysseen hinter sich bringen müssen.</p> <p>Aus dem sehr komplexen Störungsbild Autismus werden Ihnen grundlegende Informationen vorgestellt: wesentliche diagnostische Merkmale Basics im Umgang was ist bei autistischen Menschen grundlegend anders ...</p>	<p>Kurt Nährig</p> <p>Dipl. Päd. Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut Ehe-, Familien- und Lebensberater</p>
9	<p>Interkulturelle Fallsupervision (90 Min.)</p> <p>Der Fokus der balintorientierten und integrativen Fallsupervision liegt auf der Wahrnehmung der BeraterIn-KlientIn-Beziehung. Interkultureller Perspektivenwechsel und Wechselwirkungen in der BeraterIn-KlientIn-Beziehung sind Gegenstand der Gruppenarbeit. Nachdem ein Gruppenmitglied einen Fall vorgestellt hat, stellen die Gruppenmitglieder ihre inneren Bilder, ihre Einfälle, Gefühle und auch Körperempfindungen zum Beratungsfall zur Verfügung. Der interkulturelle Bedeutungskontext schafft auch Fremdheit und Nichtverstehen. Ist es möglich Fremdheit und Nichtverstehen als Kompetenz zu nutzen und wertzuschätzen.</p>	<p>Helene Kolb</p> <p>Supervisorin und Coach (DGSv, EKFuL) Ehe-, Familien- und Lebensberaterin</p>

VERANSTALTER

